

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der Klassenkampf erscheint jeden Sonntag außer Sonn- und Feiertag. Preis pro Satz monatlich 2,50 Mark, durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Arbeiter-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg e. V. Halle, Berntstraße 14.

Belegpreis: 13 Pfennig für den Blattmeter 6556 und Spalte; 70 Pfennig für Blattmeter im Textteil. Druckkosten: 20 Pfennig nach Halle, Berntstraße 14. Tel. 21045, 21047, 22251. Telegramm-Adresse: Klassenkampf Halle. Kontakts: Commerz- u. Privat-Bank Halle. Verlagsnummer: 106848 Satz 1. Preis, Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Montag, 11. April 1927

7. Jahrgang - Nr. 85

Verhindert den neuen Weltkrieg!

Die Sowjetnote an China ein Dokument des Friedenswillens — Die Imperialisten provozieren weiter — Falschlicher Ueberfall auf den Sowjetkonsul in Königsberg — Werttätige, halt Euch um die Friedenspolitik der Sowjetrepublik!

(Melbung der Telegraphen-Agentur der Sowjetunion)

Moskau, 10. April.

Am 9. April wurde dem chinesischen Geschäftsträger in Moskau, Chen, eine von Witschinnow unterzeichnete Note der Sowjetregierung überreicht. Die Note erklärt:

Der Ueberfall in Peking stellt eine unerhörte Verletzung der elementaren Normen des Völkerrechts dar, die für zwei in offiziellen Beziehungen zueinander stehenden Länder vollkommen ohne Vorgänge ist. Wenn die Peking-Regierung angenommen hat, daß sie den Ueberfall auf ein Gebäude auslieferte, welches, wie sie in ihrer Note schreibt, direkt zum Hofort der Sowjetbotschaft gehört, so hatte sie nicht das Recht, irgendeine gegen Räume der Sowjetbotschaft vorzugehen, ohne letztere davon in Kenntnis zu setzen. Die Polizei und die Soldaten, die den Ueberfall ausführten, verweigerten jedoch nicht allein den Vertretern der Botschaft, sondern selbst dem Geschäftsträger, Tschengung, den Zutritt zu dem Territorium, auf welchem die Durchsuchungen und Plünderungen stattfanden. Eine deutliche Handlungsweise läßt sich nur dadurch erklären, daß das Peking-Kabinett es vorzog, daß Gewalttaten und Plünderungen seiner Agenten in Abwesenheit offizieller Persönlichkeiten verübt würden. Nur durch die vollkommen unangenehme und unwahrscheinliche Erklärung der Peking-Regierung, daß bei der Durchsichtung angeblich Waffen und Dokumente gefunden worden wären, welche die Vorbereitung eines Aufstandes erwiesen, läßt es sich erklären, weshalb der Ueberfall auf Räume des Militärratschlags und Wohnungen Botschaftsangehöriger unter so außerordentlichen Umständen ausgeführt wurde. Denn unter solchen Umständen, bei denen die Möglichkeit einer elementaren Kontrolle des Verhältnisses der beschlaggenommenen Gegenstände usw. ausgeschlossen ist, besteht keine Garantie, daß nicht alles, was ausgehört werden kann, für die

feindlichen ausländischen Einflüsse, die den Ueberfall

am 6. April inspirierten und sanktionierten

als etwas in diesen Räumlöchern angeblich Gefundenes fungieren wird. Wenn das Peking-Kabinett in Erfahrung gebracht hatte, daß auf dem der Sowjetbotschaft unterstellten Territorium sich chinesische Bürger befänden, denen es eine gegen seine Interessen gerichtete Tätigkeit zuzurechnen, so konnte und mußte es die Sowjetbotschaft davon in Kenntnis setzen und hätte sich nicht an das diplomatische Korps wenden und im Einvernehmen mit dem holländischen Botschaftsleiter Dubenski, der namens des Korps handelt, territoriale Rechte des Militärratschlags verlegen.

Die Zusammenarbeit von Soldaten und Polizei der Peking-Regierung und des Vertreters des diplomatischen Korps bedauert die wahren Ursachen der empfindlichen Gewalttaten und der Verletzung des Völkerrechts ist der beste Beweis dafür, in welchen Interesse diese Gewalttaten begangen wurden.

Indem die Sowjetregierung gegen diese Gewalttaten und Rechtsverletzungen entschieden protestiert, erachtet sie es als notwendig, auf der Erfüllung folgender elementarer Forderungen zu bestehen:

1. Die chinesischen Militärratschläge und die Polizei müssen unverzüglich aus den Räumen des Militärratschlags, der Botschaftsangehörigen und der Handelsvertretung entfernt werden.
2. Sämtliche verhafteten Angehörigen der Sowjetbotschaft und der Botschaftsinstitutionen der Sowjetunion müssen sofort freigelassen werden.
3. Sämtliche Dokumente, die in den Räumen des Militärratschlags fortgenommen wurden, müssen unverzüglich zurückgegeben werden.
4. Effekten, Geld, Hausratsgegenstände, Bücher und sonst von der Botschaft und dem Militärratschlag genommenes Gut muß den Eigentümern unverzüglich zurückgegeben werden.

Die Sowjetregierung glaubt, daß sie bis zur Erfüllung dieser Forderungen gezwungen sei.

zum Zeichen des Protestes ihren Geschäftsträger Tschernych mit der ganzen Geschäftskontingente aus Peking abzurufen.

und nur das Personal, welches zur Erfüllung der konsular-

ischen Funktionen nötig ist, dort zu belassen. Die Sowjetregierung beschränkt sich auf die obengenannten elementaren Forderungen, welche die Peking-Regierung keinesfalls in eine entscheidende Lage bringen. Jede imperialistische Regierung, deren Vertretern analoge Gewalttaten angetan worden wären, hätte mit den schärfsten Repressalien erwidert. Die Sowjetregierung, die über genügende Mittel verfügt, um zu Repressalien zu greifen, erklärt dennoch, daß sie auf derartige Maßnahmen entschieden verzichtet. Die Sowjetregierung legt sich darüber Rechenschaft ab, daß

verantwortungsvolle Kreise ausländischer Imperialisten die Sowjetunion zum Kriege provozieren wollen

und daß das Kabinett von Peking das Werkzeug eines von ausländischen imperialistischen Kreisen getriebenen Spieles wurde. Die Sowjetregierung läßt sich jedoch in ihrer Politik ausschließlich von den Interessen der Werttätigen der ganzen Welt, darunter von den Interessen der chinesischen Volksmassen, und der Arbeiterklasse aller Länder bestimmen. Als Antwort auf die Peking-Resolution, welche eine Verschärfung der internationalen Lage und eine Umwandlung der de facto bereits in Gang gebrachten Kriegsoperationen einer imperialistischen Mächte gegen China in einen neuen Weltkrieg bewirkt, erklärt die Sowjetregierung,

daß sie sich von niemand provozieren lassen und mit allen Mitteln die Sache des Völkerr Friedens verteidigen wird.

Dabei bezweifelt die Sowjetregierung nicht, daß ihr bei diesen Friedensbestrebungen die einmütige Unterstützung von Seiten der werttätigen Massen aller Länder, darunter auch in erster Linie von Seiten der Völker Chinas und der Sowjetunion zufließen werden wird.

„Weltweit“ (das Organ der Sowjetregierung) hebt hervor, daß die Note der Sowjetregierung von dem Betreuer bitter ist, den Weltkrieg zu verhindern, den verantwortungsvollen Kreise ausländischer Imperialisten hervorgerufen wurden. Die Sowjetregierung habe entschieden auf Repressalien verzichtet, obwohl sie über genügend technische Mittel dazu verfüge. Denn eine entscheidende Rolle in der Politik der Sowjetregierung spielen die Friedensbestrebungen und nicht etwa Erzwingungen, daß ihr Schritt als ein Zeichen der Schwäche und des Prestigeverlustes ausgelegt werden könnte. Erwägungen, die gemöhnlich in der Politik der bürgerlichen Regierungen eine Rolle spielen. Die Sowjetnote werde in die Geschichte der diplomatischen Beziehungen als ein Dokument des Friedens eingetragt werden.

Falschlicher Ueberfall auf den Sowjetrussischen Konsul in Königsberg

(Eig. Drahtm.) Königsberg, 11. April.

Nach einer nationalsozialistischen Versammlung zogen getrennt die Beteiligten in geschlossenen Zügen durch die Straßen und verprügelten dabei mehrere Arbeiter. In der Krugstraße hegte der Führer einer nationalsozialistischen Gruppe von Leuten mit Horde seine Hände auf eine kleine Gruppe von Leuten mit dem Ruf: „Da ist der Sowjetrussische Konsul.“ Die Nationalsozialisten drangen in die Krugstraße und ließen Begleiter sowie ihre auf den Konsul ein. Der Konsul wurde zu Boden geschlagen und auch die beiden Frauen wurden schwer mißhandelt. Erst als eine Anzahl Anwohner herbeiliefen, ließen die Nationalsozialisten ab. Die Polizei erschien erst später und ging keineswegs energisch wie energisch gegen die falschlichen Verbrechenden vor.

Neue englische Schiebererei

(WBA.) London, 9. April.

Reuter meldet aus London, daß die 24 Kilometer abwärts von Lichington befindliche neue Reiser auf dem britischen Meer „Belcan“ erlitten hat. Der Reiser wurde durch ein unentdecktes deutsches U-Boot versenkt. Das britische Schiff wurde getroffen, jedoch nicht versenkt.

Halle, 11. April.
Die Note der Sowjetregierung ist ein weltpolitisches Dokument von höchster Bedeutung. Warum?

Weil es erste ein Beweis dafür ist, daß die Sowjetmacht alles tut, was im Interesse der Erhaltung des Weltfriedens nur menschlich möglich ist.

zweiten die Verantwortung der imperialistischen Mächte bei der Kriegshetze und bei den Verbrechen, die Sowjetunion zum Kriege zu provozieren, in einer unüberlegbaren Form festgelegt, drittens die Weltkriegsgefahr in helle Beleuchtung rückt.

Jeder Arbeiter sollte dieses wichtige Dokument lesen und gründlich durchstudieren. Jeder Arbeiter, der nicht gewillt ist, sein Leben für die Proleten der englisch-amerikanischen oder der deutsch-französischen imperialistischen Trübs zu opfern, sollte jetzt endlich erkennen, in welche gefährlichste Nähe ein neuer Weltkrieg gerückt ist.

„Was geht uns der Krieg in China an?“ — denken die Spieker in den verschlafenen Kleinstädten Mitteldeutschlands. Statt der Straßen der Wahrheit, hängt nur das trübe Licht des „Generals Ambergers“ in die Welt ein. Aber es genügt, schon einen Blick in die Kreise der Großbourgeoisie zu werfen, um zu erkennen, daß Deutschland und das werttätige Volk Deutschlands mit dem Chinakrieg sehr viel zu tun haben. So schreibt z. B. das Organ des Außenministers Stresemann, die „Tägliche Rundschau“, vom 10. April:

„Das Chaos in China wird immer wilder, und wenn nach den Verträgen der nordchinesischen Machtübernahme die Sowjetvertretungen in Peking und in Schanghai von der dringenden Gefahr kriegerischer Bemühungen zwischen Rußland und China in aller Welt gesprochen wird, so ist das kein müßiges Gerede mehr, sondern es zeigt, wie ernst die Lage ist. Und was werden dann, wenn es wirklich zu solchen kriegerischen Bemühungen kommen sollte — sein Mensch kann es ablesen.“

Die Sprache der „Täglichen Rundschau“, die als Sprache des deutschen Außenministeriums und des Bürgerblocks angesehen ist, wird immer deutlicher. Es heißt u. a. im Leitartikel vom 10. April nach den üblichen Versicherungen über Neutralität und unparteiische Stellungnahme Deutschlands:

„Wir müssen anerkennen, daß England bei seinen Verhandlungen mit der Kantons-Regierung eine ganz ungehörig hohe Forderung an den Satz gelegt hat, und wenn in England eine starke Ablehnung gegen Sowjet-Rußland entstanden ist, weil man dort die Ablehnung aller englischen Ausleihgeschäfte seitens Chinas auf russischen Einfluß glaubt zurückführen zu müssen, so können wir das wohl verstehen.“ (11)

Das klingt schon beinahe wie eine offene Kriegshetze gegen die Sowjetunion. Und wenn im nächsten Absatz der Eintritt Deutschlands in die Balkan-Konflikte des Völkerrubens damit begründet wird, daß sich „eine Politik ohne ein gewisses Risiko überhaupt nicht führen läßt“, dann können sich die Werttätigen ein Bild davon machen, was unter Risiko hier verstanden wird. Risiko bedeutet einfach Deutschlands Einbeziehung in den Balkankrieg, in den China Krieg und damit in den Krieg gegen Sowjet-Rußland.

Aber die Bürgerblockmachthaber bringen auch für uns Ausreden, daß sie zur Ausführung ihrer imperialistischen Kriegspläne die innerpolitische Reaktion noch mehr verschärfen wollen. Es heißt im Stresemann-Blatt:

„Es ist hoch an der Zeit, daß die innerpolitische Lage im Reich und in Preußen geordnet wird, so daß wir unter Haus Hellenen können für den Fall, daß es von außen her der Sturmwind trifft.“

Arbeiter, wist Ihr, was das bedeutet? Das bedeutet nach der Durchsichtigung des Zionskündentagsgesetzes die Verschärfung weiterer reaktionärer Gesetze, die draubende Forderung des Ausnahmestrafrechts, die Möglichkeit eines Terrorfeldzugs gegen die revolutionäre Arbeiterschaft. Das bedeutet China, das bedeutet Albanien!

Keiner sage mehr: „Was geht mich China an?“

Sorgt dafür, daß kein 1914 die ahnungslosen Massen wieder überfällt! Lernt sich die Zeitungen lesen, lernt unterscheiden zwischen den Lügenberichten, die der englisch-deutsche bürgerliche Nachrichtenagentur der Sowjetunion, sowie der „Agence“ aus Schanghai, Peking, Hankow wahrheitsgetreu berichten. Tragt den Geist des Klassenkampfes, den „Klassenkampf“ selbst in die Massen! Erweckt alle aus dem dumpfen Schlaf, nehmt mutig und entschlossen den Kampf mit der kapitalistischen Verdrummung überall auf! Werdet nicht müde, unsere Redungen gegen den imperialistischen Krieg so lange zu wiederholen, bis sie nicht nur von der Arbeit der Massenbewussten Arbeiter, sondern von den Millionenmassen überall begriffen werden!

Sowjetgebäude in Peking noch immer besetzt

(Zurpfeiler.) Peking, 10. April. Die chinesische Polizei hält das Territorium der Sowjetgesellschaft noch immer besetzt. Von den verhafteten Sowjetangehörigen wurde bisher niemand freigelassen. Die Verhafteten wurden selbst auf den Straßen, vor den Augen von Angehörigen der ausländischen Missionen, vornehmlich der englischen und amerikanischen Missionen, mit Gewehrkugeln getötet. Bei den Durchsuchungen wurden sämtliche Weisungen mitgenommen. Mit Erlaubnis des Diplomatencorps wurden Möbel und Teppiche und andere Gegenstände mit Sakalios abtransportiert. Die Frauen und Kinder wurden verschont, befehligt, mit Revolvern bedroht und erst gegen Abend freigelassen, wobei den Frauen der Sowjetangehörigen nicht gestattet wurde, die notwendigen Gegenstände für ihre Kinder mitzunehmen. Das Schicksal der Verhafteten ist unbekannt, niemand wird zu ihnen zugelassen.

(Zurpfeiler.) Peking, 10. April. Die Durchsuchung während des Überfalls der chinesischen Polizei in Peking dauerte in den Räumen der Sonderverwaltung zwei Stunden. Bei der Durchsuchung wurde nichts gefunden.

Englische Tendenzmeldungen

(Reuter.) Schanghai, 10. April. Nach einer funktentelegraphischen Meldung aus Tsinghsiang hat die Einleitung der Verhandlungen zwischen den Parteien an drei Punkten das Vorüber der Verhandlungen gegenüber Tsinghsiang erreicht. Obwohl die nordchinesischen Streitkräfte den Fuß nicht übertritten haben, ziehen sich die Nationalisten bereits längs der Eisenbahn nach Tsinghsiang und entlang von Tsinghsiang zurück. Es bestehen Anzeichen dafür, daß die Nationalisten auch Putan zu räumen beabsichtigen.

Eine Funkmeldung aus Hankau berichtet, daß die nationalchinesischen Truppen in Wuhsiang sich für Tsinghsiang erklärt haben. Darnachige Gerüchte behaupten, daß in kurzer Zeit Hankau an Stelle von Hankau zur Hauptstadt des nationalchinesischen China erklärt werden wird.

(Reuter.) Schanghai, 9. April. Nach Funktelegrammen aus Tsinghsiang hat die Armeekommandantur der Abteilungen der Südmaree, die sich nördlich von Kaiserlautan bewegen, eine Überlage beigebracht. Mehrere Einzelheiten fehlen. Es scheint jedoch, daß die Südruppen, die nach und nach dem Sanghe zurückgeworfen wurden, in Kanghsiau eingetroffen sind. Hunderte von verwundeten Nationalisten wurden über den Fluß nach Tsinghsiang gebracht. In dieser Stadt werden die nationalchinesischen Truppen herangezogen.

Die amtliche Darstellung

des Überfalls auf den russischen Konsul in Königsberg

(WZ.) Königsberg, 10. April.

Ein weiterer Bericht über den Überfall auf den russischen Konsul folgt: Sonnabend abend hatte eine Versammlung der national-

sozialistischen deutschen Arbeiterpartei und der nationalsozialistischen Arbeitsgemeinschaft stattgefunden. Nach Schluß der Versammlung wurde eine Anzahl von Versammlungsteilnehmern an der Ecke der Ringstraße in die Gruppe von zwei Herren und zwei in russischer Sprache unterhielten. Ein Hausführer Herr Hoff, reichsdeutscher Staatsangehöriger, der in Wschob in Turkestan geboren ist, hat sich zu der Gruppe hinüberbegeben und einen Brief, welcher mit einem Kopie versehen ist, daß er zu Boden Konjul handelte. Legel ist festgenommen worden und wird dem Fall eine Verlesung am Fuß und an der Hand zugezogen, die jedoch nicht entfernt wurde. Am Laufe des heutigen Vormittags haben der Regierungspräsident und der Polizeipräsident dem Konjul Besuche abgelegt.

Tschangtsaiheit protestiert

(Meldung der Telegraphen-Agentur der Sowjetunion)

Moskau, 9. April.

Nach einer Meldung aus Schanghai fannte Tschangtsaiheit an den Geschäftsträger der Sowjetunion in Peking, Tschernow, ein Telegramm, in dem er seine Empörung und Entrüstung anlässlich des Überfalls auf die Sowjetgesellschaft ausdrückt.

150 000 Bergarbeiter streiken in Amerika

(Zurpfeiler.) New York, 9. April.

Die Zahl der streikenden Bergarbeiter in den Kohlenbezirken der Vereinigten Staaten beträgt 150 000. Die Kohlengesellschaften versuchen, die Kohlenförderung mit Hilfe unorganisierten Arbeiter zu ermöglichen. In einigen Städten des Staates Ohio wurden die Streikenden zusammen mit ihren Familien aus den Kohlenfeldern gehenden Häusern evakuiert.

Ein erster Erfolg der Streikenden

Newport, 10. April.

In dem 45 000 Bergleute beschäftigenden Pittsburger-Distrikt mitgliedern 62 kleinere Kohlengruben mit 2500 Bergleuten ein, das bisherige Schichtsystem aufrechtzuerhalten. Die Lage in den anderen Distrikten ist ungewiss; lediglich in Indiana sind Verhandlungen eingeleitet worden.

Kommunistenverhaftungen in Paris

(Eig. Draht.) Paris, den 11. April.

Nach bürgerlichen Blättern meldungen hat die Pariser Polizei gestern sechs Führer der kommunistischen Partei, darunter den 2. Sekretär der kommunistischen Partei für Paris und den 2. Sekretär der kommunistischen Arbeiterverbände der Kriegsbetriebe, unter dem Verdacht der Spionage festgenommen.

Reudell beschwört Ebert

(Eig. Draht.) Berlin, 11. April.

Die die „Welt am Montag“ erzählt, jollen im Reichsministerium des Innern die Arbeiten für die Vorlage eines Gesetzes über die Ausführung des Artikels 48 der Reichsverfassung endgültig eingeleitet werden. Die Einbringung einer Vorlage zum Artikel 48 hält Herr v. Reudell persönlich schon besonnen für überflüssig, weil gemäßigtere eine republikanische Tradition für die Handhabung des Ausnahmezustandes geblieben. Die Praxis des ersten Reichspräsidenten Ebert machte jede gezielte Regelung überflüssig.

Sozialdemokratischer Arbeiter, der Reaktionsführer Reudell beruft sich auf seinen Führer Ebert. Eberts Praxis hält die heutige Verfassungsbedrohung für mehrdeutig und nachahmenswert! Angehts dieser Laune ist der Kampf der Freunde Eberts gegen den Bürgerkrieg nichts als elende Heuchelei!

Reichswehr nach Berlin zum 8. Mai

Wie es bekannt wird, sind harte Abteilungen der Münchener Reichswehr zum 8. Mai nach Berlin beordert worden, um „Ruhestörungen zu verhindern“. Es ist anzunehmen, daß auch in anderen Städten ähnliche Verbringungen von Reichswehrruppenteilen nach Berlin vorbereitet werden.

Schiebspruch für die schlesische Landwirtschaft verbindlich erklärt

Wie aus Breslau berichtet wird, hat der Reichsarbeitsminister den vom Schlichter gefällten Schiebspruch, der 1 bis 1 1/2 Prozent Lohnsteigerung für die Landarbeiter vorsieht, für verbindlich erklärt. Unter der Landarbeiterfrage wird die Lohnsteigerung als vollkommen unangenehm bezeichnet. Nach diesem Schiebspruch haben die Arbeiter einen Stundenlohn von 35 Pf., die Deputanten von 3 1/2 Pf. einschließlich Deputat und die Frauen von 14,5 Pf. Die Opposition im DVB verlangt Vorbereitung des Kampfes für 50 Prozent Erhöhung der Löhne.

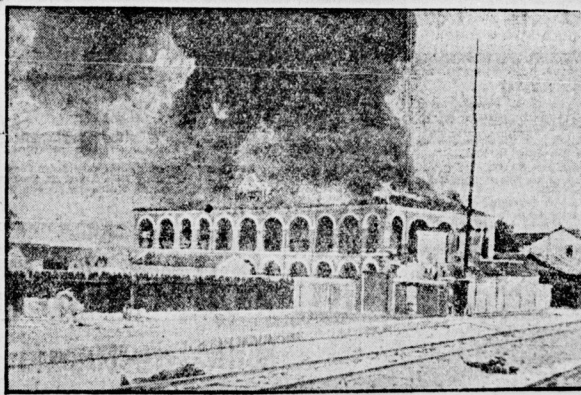
Die „Internationale“ Nr. 7 ist erschienen!

Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Lz. Die brohende Kriegsgeschichte und die „Neutralität“ der SPD.; Berlin: Dem und der bielefeldische Arbeiterkongress; A. Reichardt: Europäische Welt und Kapital; J. Waldner: Die SPD. und der linke Flügel der deutschen Arbeiterbewegung; M. Oden: Die SPD. als Führer und Organisator des „linken“ Flügels.

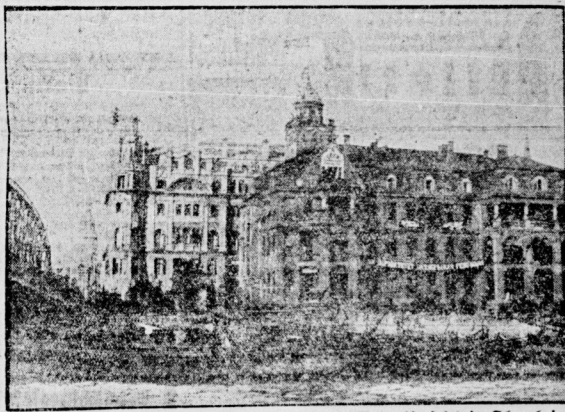
In der Rundschau schreibt Genosse Neubauer über Schulfragen, speziell über die Stellung der Partei zur Weisung der Schulfrage, die noch immer nicht in allen Kreisen der Partei voll verstanden wird.

Unter Literatur bringt sie die Besprechung einer neuen Serie von Büchern, die sich alle mit Sowjet-Russland beschäftigen.

Wir empfehlen diese Nummer der „Internationale“ dem einzigen Studium aller Funktionäre und Mitglieder. Sie ist bei allen Parteiverhandlungen und Kongressen, sowie direkt durch die Post zum Preise von 30 Pf. pro Nummer zu beziehen und erscheint im Wina-Verlag, Berlin SW 61.



Der von den Imperialisten in Brand geschossene Bahnhof von Hanking. An den Gleisen liegen tote



Das von der englischen Polizei umzingelte Sowjet-Generalkonsulat in Schanghai

Abenteuer in Florenz

Roman von Lawrence S. Desberry

Agis-Verlag, Wien - Berlin 1926

Einzig berechtigte Übertragung aus dem Amerikanischen von Hermynia Zur Mühlen

Der reumütige Sünder verstummt, schien eine Antwort zu erwarten. Tommy wurde es heiß und kalt; was ist in aller Welt sagt der Geistliche in einem derartigen Fall? Auf gut Glück murmelte er: „Gott, mein Sohn.“

Er schien das Rechte getroffen zu haben, denn die flüsternde Stimme begann von neuem:

„Madre Vorenzo, etwas Furchtbares hat sich ereignet: Termetta lebt!“

Wenn man etwas Furchtbares hört, führt es Tommy durch den Kopf, so besetzt man sich mit dem Gedanken: „Großer Gott!“ „Ja, er lebt; froh muß ihn ichst getroffen haben. Und nun weiß ich nicht, ob er mich verdächtigt oder nicht. Wahre nicht, ich muß mich aufpassen; dennoch müssen wir Gewissheit haben. Padre, ich darf mich augenblicklich mit den Unsern nicht zeigen; schicken Sie jemanden zu Termetta, Padre.“

„Gut. Es ist wohl noch immer die gleiche Adresse?“

„Ja, San Domenico Nr. 6.“

„Gut, mein Sohn.“ Der Sünder verharnte noch immer auf den Knien. „Erwartet er jetzt die Absolution oder was, zum Teufel?“ dachte Tommy verzweifelt. Dann flüsterte er: „Gut, jetzt, mein Sohn, es ist besser.“ Der Mann erhob sich; als er den Beichtstuhl verließ, verstaubte Tommy, sein Gesicht zu sehen. Der rote Schimmer des einzigen Lichts fiel auf die harten Züge und erhobte sie für einen Augenblick. Tommy erkannte den Mann, den er mit O'Keefe auf der Straße gesehen hatte.

Tommy schloß vorläufig aus dem Beichtstuhl und lehnte sich in eine der Kirchenbänke. Er versuchte seine wild durcheinander wirbelnden Gedanken in Ordnung zu bringen. Altem Menschen nach hatte er eben etwas Äußerliches erlebt. Altem Menschen nach nicht, ein Mensch, namens Termetta, der tat, was sollte, was nicht tat. Und dieser Termetta hätte ermerdet werden sollen, das ging aus den Worten hervor. „Achtung muß ich nicht getroffen haben.“ Der Mann aber, dem die Lausche als etwas Furcht-

bares erschien, war ein Falchlin, denn O'Keefe hatte vorgehabt, während seines florentiner Aufenthaltes, um jedem Verdacht zu entgehen, nur in falchilischen Kreisen zu verkehren.

Tommy dachte angestrengt nach; weshalb die Geheimnistuerei? Den Falchilisten kam es doch auf einen Mord mehr oder weniger nicht an. Und warum mochte der Mann nicht, offen mit den Seinen zu verkehren? Tral, die man etwa nicht wissen, daß er Falchilist sei? Tral, die man etwa nicht wissen, daß er Falchilist sei? Tral, die man etwa nicht wissen, daß er Falchilist sei? Tral, die man etwa nicht wissen, daß er Falchilist sei?

Tommy sah das Blut ins Gesicht; ja, der Mann muß ein Spitzel sein, einer, der sich in die Arbeiterbewegung eingeschlichen hat, Unheil stiften, Sozialisten ins Verderben brinzt. Tommy verfluchte seine Dummheit; er hätte aus dem Kerl mehr herausgeholt müssen, aber wie? Jedes Wort, das er gesprochen hätte, würde eine Gefahr bedeuten haben.

Ein schwerer Schritt täte durch die Kirche. Tommy blickte auf. Durch das Mittelstück kam ein großer, schwerfälliger Mann mit einer großen Hakennase in dem Hofen, der ganze Mensch ertrank in einem Schwere. Er trug einen schwarzen Mantel, der über seine Schultern hing. Er trug einen schwarzen Mantel, der über seine Schultern hing. Er trug einen schwarzen Mantel, der über seine Schultern hing.

„Aha“, dachte Tommy, „er hat sich veripstet. Ein wahres Glück, daß er nicht schon Minuten früher kam.“ Dann lehrten seine Gedanken von neuem an dem Gedanken zurück.

Tommy überlegte; freilich konnte er nach San Domenico fahren, die Falchilisten Termetta zu glauben, in war er in Sicherheit, und die Falchilisten Termetta zu glauben, in war er in Sicherheit, und die Falchilisten Termetta zu glauben, in war er in Sicherheit.

„Aha“, dachte Tommy, „er hat sich veripstet. Ein wahres Glück, daß er nicht schon Minuten früher kam.“ Dann lehrten seine Gedanken von neuem an dem Gedanken zurück.

Er erhob sich, ahmte vor dem Altar das Amtseigen des Priesters nach, trat dann zum Beichtstuhl des Padre Vorenzo und kniete nieder.

Die Hakennase erschien am Gitter. „Madre Vorenzo“, flüsterte Tommy. „Eine Beichtst.“ „Wer bist du, mein Sohn?“ fragte der Priester. „Du bist kein Falchilist.“

„Das Padre, doch habe ich die ersten fünfzehn Jahre meines Lebens in Amerika verbracht; deshalb spreche ich unsere Muttersprache schlecht.“

„Was willst du mir sagen?“

„Eine Beichtst für Dia: Termetta ist wirklich tot. Dia braucht keine Angst mehr zu haben. Ich sah seine Leiche.“

„Wo, mein Sohn?“

„Der unglückliche Tommy erschrak tödlich; nun war er richtig in eine Falle geraten.“

„Dort, wo sie fiel!“ erwiderte er mehr feierlich als genau.

Die Antwort lösten den Priester zu Befremdung.

„Weshalb anweilte Roberto dann an Termettas Leiche?“

„Herrgott, würde denn dieser Mann nie mit seinen unangenehmen Fragen aufhören?“

„Ich weiß es nicht, Padre Vorenzo. Wenn ich mich vergewissern sollte.“ Und ihnen die Nachrich an Dia.

„Gut, mein Sohn. Und welchen Namen soll ich nennen, wenn ich die Beichtst übergeben?“

„Ergen sie nur der kleine Amerikaner, Padre. Dia weiß dann schon.“

„Nicht das alles?“ fragte der Priester.

„Ja.“

Der Priester, lebend, daß inzwischen einige Frauen die Kirche betreten hatten, machte über dem Altar den Zeichen des Kreuzes: „Gott in Frieden und ländige nicht mehr.“

Tommy verließ hastig den Beichtstuhl und eilte auf die Straße hinaus. Zweifel folierten ihn; hatte er seinen unbekanntem Namen einen Dienst erwiesen, oder aber eine große Dummheit begangen? Einzig und allein die Zeit konnte die Frage beantworten.

Dieser Tag sollte Tommy noch ein zweites Abenteuer bringen. Er lag nach dem Abendessen in der Hotelbude und trank schwarzen Kaffee. Die Erlebnis des Vormittags hatten ihm die Luft am Umherstreifen gerahmt; er mußte unentwegt an Termetta denken, um den Mann, dem der Tod drohte, um den er Tommy, nicht war, ankommen konnte. Unangenehme Pläne und Ideen jagten durch seinen Kopf, doch sah er immer wieder deren Unmöglichkeit ein.

(Fortsetzung folgt.)

O.T.
Lichtspiele Steinweg 12
 Um jedermann die Möglichkeit zu geben, den Film:
Der schwarze Sonntag
 anzusehen, wird die Vorführung dieses gewaltig russischen Filmwerkes um eine Woche bis 19. April verlängert!
 Anfang: **Wochentags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr**

Der berühmte Zirkus Carl
HAGENBECK
 Eieleben, auf d. Festwiese
 Nur bis 13. April unwiderruflich
HEUTE Montag, 11. April 7.30 Uhr
PREMIERE
 Zirkus-Aufführungen:
 Täglich 7.30 Uhr
 Mittwoch nach 3 Uhr
 Nachmittags zahlen Kinder halbe Preise. Es wird ein vollwertiges Abendprogramm geboten
 Tierschau: Deutschlands größte zoologische Sehenswürdigkeit. Täglich 10-7 Uhr. Eintritt 1.4, Kinder 50¢
 Vorkerkung: Hagenbeck-Kasse ab 10 Uhr ohne Pausse u. Zigarrenhaus
 Alfred Wellner, Plan 14 Ecke Badegasse
 Eintrittspreise: 60 Pfennig b. 6 Mk.
Eilet!

Stadt-Theater
 Dienstag 8 Uhr:
 8. Sinfonie - Konzert
 Dienstag 8 Uhr
 Sonoparre

Balhballe
 Tel. 8385
 Kar nee 4 Tage:
 Freitag 8 Uhr
Garpiel
Max Neumanns
Herrenbühne
 über
 Winterer Familien-
 64-er
 in ihrem
 Schloß - Spektakel
 Puppen - Grotten
 bei Schloßbühnen
 Kapell. Wickhopp
 Schloßbühnen 3 Akten
 2 Akte
 Schloß International
 Schloßbühnen, Berlin
 heute ab 11 Uhr
 burggebäude 514
 Freitag, 8 Uhr abdt.
 über einmaligen
 Gabeln
 Konrad Prossner
 Künstler - Klub
 vom 1. Schloßbühnen
 Berlin
 Uly. Prof. Dr. Neumann
 Tel. 8.75-2.50

Kleines Haus
 in Grotten
 billig
 zu verkaufen
 Offerten unter 627 an
 den Verlag d. Arbeiter-Z.
 1918

Kleine Anzeigen
 Grobe Wirkung!

Das schönste Ostergeschenk
ein Schirm oder Stock
 von
Ernst Karras junior
 Petzinger Str. 4 Ind.: Hans Herz Leipziger Str. 4

Arbeitsamt Eieleben
 Petzingerstr. 9 Tel. 131/132
 Offene Stellen:
 Gewerliche Weibungs: Schlofer, für
 London, Berlin (schon länger Arbeit)
 Kanvertriebsstelle, Weibungs: Frauen
 und Mädchen zur Arbeit, sehr. Gehalts-
 führer mit erprob. Zeugnissen, 1 Putzmeister
 (Wochenlohn aus Eieleben)
 Beratung und Arbeitsvermittlung:
 für Weibungs: 1 Arbeiterin, 1
 Arbeiterin, 2 Arbeiterinnen, mehrere
 Arbeiterinnen, sämtliche Weibungs sind
 eine Zeit und auch nach auswärts, sehr
 2. Schlofer, 1 Arbeiterin, 1 Arbeiterin
 und 1 Arbeiterin
 Weibliche Weibungs: Arbeiterinnen,
 eine gebirg. Ostmädchen, Mädchen fürs
 Uhr, Rockstoffe 1, 2, 3, 4

Geschäftseröffnung!
 Poststraße 14 Poststraße 14
 1918
 In neuer Gemütsrichtung von Wittenberg und Langenberg zur gefälligen
 Kenntnis, daß ich am 11. April 1927 eine
Fahrradhandlung u. Reparaturwerkstatt
 eröffne. Es soll mein wichtigste Bestreben sein, meine Kunden durch gute
 und preiswerte Ware unter bester Bedienung zufriedenzustellen und bitte um
 freundliche Unterstützung meines jungen Unternehmens. Auszahlung von
 sämtl. Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen, Kinderwagen usw.
 Gedächtnisprotokoll
Alfred Herrmann, Wittenberg

Wahl-Lofar
 für unsere Puffa!

Bekanntmachung
 Am Schulle 1927 sind die Schülerarbeiten an den öffentlichen höheren
 Schulen an der Mittelschule und an den Volkshochschulen (hier nur für Aus-
 wärtige) Weibungs: wie im Schulle 1926, und zwar folgende:
 1. Höhere Bekanntheit: für Einheitsklasse 200 RM; für Auswärtige 250 RM.
 2. Mittelschule: für Einheitsklasse 200 RM; für Auswärtige 144 RM.
 3. Volkshochschule: für Auswärtige 50 RM; für Einheitsklasse 144 RM.
 4. Das Einzelbeste (Vorkursbeste) beträgt an den höheren Bekanntheiten:
 für Einheitsklasse 5 RM; für Auswärtige 2.50 RM.
 An der Mittelschule: für Einheitsklasse 5 RM; für Auswärtige 3.75 RM.
 Für den in den oberen Klassen der Oberrealschule nachweise erteilten Ordern
 unterricht wird der Jahresbetrag von 20 RM von Einheitsklassen und 25 RM von
 Auswärtigen erhoben.
 Die Schüler und Einheitsbeste für Ausländer an allen öffentlichen
 Schulen betragen die Doppelte der für Auswärtige angegebenen Beträge.
 Die Festsetzung des Schulgeldes bei den Schulen im voraus. Die Einzahlung des
 Schulgeldes für die Monate April und Mai kann erst Mitte Mai erfolgen. 1927
 26. 4. April 1927.
 Der Magistrate. Des. 1. Schulleitung.

Noch kleiner
 als man überhaupt annimmt, habe ich die
Anzahlung
 für Herren- und Damen-Garderobe
 gesetzt.
 804 **Möbel aller Art**
 liefere ich
ohne 1 Pfg. Anzahlung.
Herm. Liebau
 Halle a. d. S.
 22 Merseburger Straße 22

Bekanntmachung
 Bei der am 20. März 1927 erfolgten Wahl der Vertreter der Arbeitgeber im
 Ausschuss zum Zweck der Abgrenzung der Christenarbeitslosen in Halle a. S. wurden
 auf die einzelnen Wahlbezirksteile an Stimmen abgegeben:
 Wahlbezirksteile 1: 1 freie Verteilung von Arbeitgebern im Handel und
 Gewerbe 6 Stimmen.
 Wahlbezirksteile 2 (ohne Beteiligung): 10 Stimmen.
 Anträge 1: 10 Stimmen.
 Nach der Wahl der abgegebenen Stimmen und den danach festgestellten Höchstzahlen
 entfallen auf die
 Wahlbezirksteile 1: 1 Vertreter.
 Wahlbezirksteile 2: 3 Vertreter.
 Es gelten als gewählt:
 Alle Nr. 1
 a) Vertreter:
 Heiner, Hermann, Altmann, Große Hauptstraße 17.
 Heilmann, Carl, Geschäftsführer, Burg 42/44.
 Heitz, Wilhelm, Geschäftsführer, Burg 42/44.
 Alle Nr. 2
 a) Vertreter:
 Schulze, Carl, Wasserwerk, Wittenberg 25.
 Heber, Gustav, Schiffsführer, Wittenbergstraße 20.
 Grubler, Edmund, Dipl.-Ingenieur, Wittenbergstraße 20.
 b) Stellvertreter:
 Richter, Kurt, Fabrikant a. T., Geschäftsführer, Große Wartenstraße 4.
 Schuler, Peter, Kaufmann, Wittenberg 67.
 Dr. Schiller, Friedrich, Rechtsanwalt und Notar, Humboldtstraße 40.
 Schube, Bruno, Betriebs-Chemiker, Wittenberg 17.
 Theis, Carl, Dipl.-Ingenieur, Direktor, Wittenberg 11.
 Schuler, Fritz, Kaufmann, Richard-Wittenbergstraße 43.
 Die Wahlkraft der Wahl, kann innerhalb einer Woche nach dieser Bekanntmachung
 angefordert werden. Einwendungen sind beim Vorhande oder beim Verfallens
 der Wahl nicht anbringbar.
 Bezüglich des in der Wahlbezirksteile 2 an erster Stelle aufgeführten Direktors
 Heiner 2 hier ist die Verrechnung zur Befreiung eines Limes als Beschäftig-
 ter im Hinblick auf die entsprechende angeworbene Bekanntheit des § 21, 4
 RM, nicht erfolgt.
 Halle a. S., den 7. April 1927.
 Der Vorstand des Allgemeinen Christenarbeitslosen in Halle a. S.
 A. Kieemann, Vorsitzender.

Inferenten! Fordert Offerten über Drucksachen ein.

Wittenberg-Biekerik
 Spezial-Gewäch
 für
 Herren- u. Damen-Garderoben
 sowie Arbeitskleidung
J. Israel, Wittenberg
 6 Collegienstraße 6
 Wichtige Besondere
 für sämtliche
 La. Kammgarn
 und Futterstoffe
Woll- u. Baumwollwarenhaus
 Wittenberg, Coswiger Str. 5.
Karl Bräse
 Biekerik und Wackelbich
 Wittenberg
 Telefon Nr. 902
 Wittenberg
 alle Sorten fleische
 und Wackelbich
 in bester Qualität

Wittenberg-Biekerik
 Sämereien
 Seilerwaren
 Tabakwaren
 Konfitüren
Kurt Traub
 Wittenberg
 Coswiger Straße Nr. 9
 Die geschmackvollen, billigen
TAPETEN
 nur im
Wittenberger Tapetenhaus
 Juriensstraße 11
 Linoalium
 Wachslechte

Es hat sich schon in Wittenberg herumgesprochen,
 daß Sie Oberleitung für Frauen und
 Mädchen bei mir gut und billig kaufen
Auch Sie müssen sich davon überzeugen, denn Sie sparen viel Geld!
Spezial-Damen-Moden, Wittenberg
 Collegienstraße 61
 Das führende Haus für fertige Damen-Kleidung
 in Wittenberg
 Der Fertiger dieses Inferentes erhält beim Kauf 1/2 Rabatt und weitere billigen Preise

Herren- und Knab.-Modenhäuser
Richard Hirschfeld
 Wittenberg
 Collegienstr. 22 und Mittelstr. 50
 Gegenüber 1901

Franz Roming & Söhne
 Biekerik, Bez. Halle
 liefern
Fahrräder
 gegen Teilzahlung
 zu vorzuziehenden Preisen
 Ihre sämtlichen
Lebensmittel
 (mit)
Schokoladen ujm.
 kaufen Sie am besten bei
Thams & Garfs
 Wittenberg
 Wittenbergstr. 12
 Nickerkoffe, Baumwollwaren
 Zeit- und Bettwäsche, Berufs-
 kleidung, Kurz- und Wollwaren
 kaufen Sie immer
 gut u. preiswert bei
Erich Rosenhagen
 Manufaktur- und Modewaren
 Biekerik

Wittenberg-Biekerik
 Fahrräder
 Nähmaschinen
 Kinderwagen
 Sprechapparate
 Weilen für alle Krankenfassen
 empfiehlt billig
L. Spielhagen Nachf.
 Wittenberg
 John Brögel hält: Fleische Markt,
 Getreide, fleische Bratwurst,
 Schweinefleisch
 Connaab: Gölle und Wackelbich
Fr. Beder
 Wittenberg, Sternstraße 21

Schützenhaus Kl.-Wittenberg
 Konzei- und Bau-Gölle
 Betriebskosten der Gemeindegölle und
 Arbeiterpartei
 Schuler, schaffiger Garten-Unterhalt
 um gegen Weibung erhalte 1/2 Wopla

E. Kunz Nachf.
 dem. Wittenberg
 Wittenberg
 Wollwaren Besondere für sämtliche
 Manufaktur, Kurz-, Weiß-
 und Wollwaren
 Größe
 Auswahl
Wiener Modenhäuser
J. Dengler, Wittenberg
 Fernruf 588
 Kleider, Kostüme, Mäntel,
 Blusen, Kleiderstoffe
 Mod-Anfertigung

Parole: Wir kaufen nur bei unseren Inferenten!

Arbeiter-Sport

Für die JMS.

Die Ortsgruppe Göttingen des Arbeiter-Sportvereins hat für Sonntag den 15. April, abends 8 Uhr, im Saale folgende noch hohe aus. Sportler, treten ebenfalls der JMS. bei.

Arbeiter-Sport und Kulturartel Halle

Am Dienstag, den 12. April, abends 8 Uhr, findet unter der Leitung des Vorsitzenden Herrn Dr. Kerkhoff ein „Lustspiel“ statt. Die Mitglieder der Göttinger Gruppe sind herzlich eingeladen. Der Vorstand: H. A. R. Dertel, I. Kerkhoff.

Fußball

Der Kreismeister gelagert

Minerva schlägt Fortuna 3:2

Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna. Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

1. Gruppe	2. Gruppe	3. Gruppe
Sportverein Göttingen: 5	Fortuna: 4	Minerva: 3
Fortuna: 4	Minerva: 3	Sportverein Göttingen: 2
Minerva: 3	Sportverein Göttingen: 2	Fortuna: 1
Sportverein Göttingen: 2	Fortuna: 1	Minerva: 0
Fortuna: 1	Minerva: 0	Sportverein Göttingen: 0
Minerva: 0	Sportverein Göttingen: 0	Fortuna: 0

1. Gruppe	2. Gruppe	3. Gruppe
Sportverein Göttingen: 5	Fortuna: 4	Minerva: 3
Fortuna: 4	Minerva: 3	Sportverein Göttingen: 2
Minerva: 3	Sportverein Göttingen: 2	Fortuna: 1
Sportverein Göttingen: 2	Fortuna: 1	Minerva: 0
Fortuna: 1	Minerva: 0	Sportverein Göttingen: 0
Minerva: 0	Sportverein Göttingen: 0	Fortuna: 0

Beispielspiele Fortuna-Dölan - Minerva-Galle 1:1

Am Sonntag im Stadion Dölan wurde das Beispielspiel Fortuna Dölan im Stadion Dölan abgehalten. Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

H. A. R. Holzweilig, Fußballabteilung

Am Sonntag im Stadion Dölan wurde das Beispielspiel Fortuna Dölan im Stadion Dölan abgehalten. Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

Minerva 1. - Fortuna 1. 4:2 (3:0)

Das Spiel war von Anfang an sehr lebhaft und interessant. Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

Fortuna 1. - Minerva 1. 1:1

Das Spiel war von Anfang an sehr lebhaft und interessant. Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

Minerva 1. - Fortuna 1. 0:1 (0:0)

Die Mannschaften zeigten ein festes gegenseitiges Spiel. Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

Fortuna 1. - Minerva 1. 4:5 (2:2)

Fortuna mit Erfolg für seinen Mittelstürmer und rechten Verteidiger. Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

Handball

Tabelle der Serienpiele 1. Klasse

1. Gruppe	2. Gruppe	3. Gruppe
Sportverein Göttingen: 5	Fortuna: 4	Minerva: 3
Fortuna: 4	Minerva: 3	Sportverein Göttingen: 2
Minerva: 3	Sportverein Göttingen: 2	Fortuna: 1
Sportverein Göttingen: 2	Fortuna: 1	Minerva: 0
Fortuna: 1	Minerva: 0	Sportverein Göttingen: 0
Minerva: 0	Sportverein Göttingen: 0	Fortuna: 0

Die Serienspiele der 1. Klasse

Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

Fortuna 1. - Minerva 1. 1:0 (1:0)

Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

Fortuna 1. - Minerva 1. 1:1

Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

Fortuna 1. - Minerva 1. 1:1

Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

Fortuna 1. - Minerva 1. 1:1

Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

Fortuna 1. - Minerva 1. 1:1

Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

Fortuna 1. - Minerva 1. 1:1

Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

Fortuna 1. - Minerva 1. 1:1

Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

Fortuna 1. - Minerva 1. 1:1

Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

Fortuna 1. - Minerva 1. 1:1

Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

Fortuna 1. - Minerva 1. 1:1

Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

Fortuna 1. - Minerva 1. 1:1

Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

Fortuna 1. - Minerva 1. 1:1

Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

Fortuna 1. - Minerva 1. 1:1

Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

Am die mitteldeutsche Ringkampfmeisterschaft

Germania-Gesellschaft mitteldeutscher Meister in der B-Klasse

Am Sonntag im Stadion Dölan wurde das Beispielspiel Fortuna Dölan im Stadion Dölan abgehalten. Die Spiele wurden alle ausgetragen. Minerva macht weitere Fortschritte durch den Sieg über Fortuna.

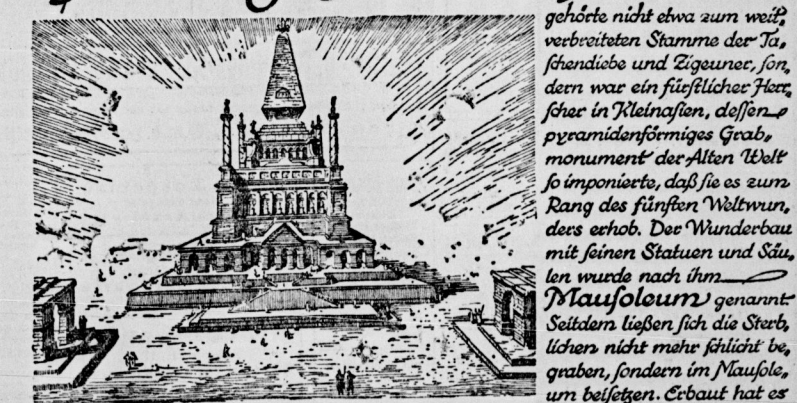
Großes Sport-Matinee am 1. Oktober

domittags 10 Uhr im „Hofspart“ (großer Saal) 1212

Großer Mannschafstkampf im Ringen

Hamburg (Elmsborn) - Halle a. S. (Schülles)

König Mausolos



gehörte nicht etwa zum weiß verbreiteten Stamme der Thakendiebs und Zigeuner, sondern war ein feinstlicher Herrscher in Kleinasien, dessen pyramidenförmiges Grabmonument der Alten Welt so imponierte, daß sie es zum Rang des fünften Weltwunders erhob. Der Wunderbau mit seinen Statuen und Säulen wurde nach ihm Mausoleum genannt. Seitdem ließen sich die Sterblichen nicht mehr schlicht begrabnen, sondern im Mausoleum, um besetzen. Erbaut hat es seine Gattin Artemisia in Halikarnass. Nach der Vollendung des Wunderwerkes bedurfte sie einer Stärkung. Sie zog ihr goldenes Zigaretten-Etui und ließ sich die wohlverdiente Greiling-Juwel zu 6 Schmecken, die ihr mit ihrem köstlichen Aroma und süßen Duft neuen Lebensmut einhauchte. Nur eine so hochbekömmliche und vorzügliches Macke wie Greiling-Juwel war würdig, die Erholung nach dem Gelingen ihres berühmten Werkes bringen zu dürfen.

Unser Schwarz-Weiß-4s und Auslese-5s

find überall in Deutschland rühmlichst bekannt. Sie gehören zu den wenigen führen den Marken Ihre hervorragende Qualität ist unbestritten. Es gibt keine besseren Zigaretten in diesen Preislagen. Der von Monat zu Monat steigende Umsatz beweist es.

A. Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte der Stadt Halle a. d. Saale

Zigarren, Zigaretten u. Tabake
Georg Fölsner, Fobolstraße 15
 33328

Rind- u. Schweinefleisch
Otto Götz
 empfiehlt n. Fleisch- u. Wurstwaren
 33334

Albert Müller Glauchaer Str. 11
 Spezialgeschäft für
 Medi- u. Zittermittel aller Art
 33337

Rind- u. Schweinefleisch
Karl Schröder
 Glauchaer Straße 63
 empfiehlt prima Fleisch- und Wurstwaren
 33338

Spitoladenhaus Frieda Bape
 Glauchaer Straße 23
 Zudermwaren - Salbe - Kanne - Tee
 33339

Schuhhaus Merkur
 Geilstraße 22
Schuhwaren f. Herren- und Damen
 Ulrike Schläger
 Tel. 10,50 Tel. 12,50 Tel. 14,50
 33340

Emil Riede, Glauchaer Straße 68
 Lebensmittel, Kolonialwaren und hauswirtschaftl. Wurstwaren
 33341

Rind- und Schweinefleisch
Paul Braetorius, Glauchaer Str. 74
 n. Fleisch- und Wurstwaren
 33342

Heinrich Hasenberg, Landsberger Str. 61
 Kolonialwaren - Spirituolen - Weine
 33343

Paul Reiches Restaurant „Zum Ficker“
 Scherrenstraße 2 Scherrenstraße 2
 33344

Karl Hildebrandt, Ede Landsberger Str. 40
 Kolonialwaren - Kondensprodukte
 33345

Hermann Böhlert, Kolonialwaren
 Glauchaer Str. 75 Egelstraße 4
 empfiehlt prima Fleisch- u. Wurstwaren
 33346

Goldene Kette, Unter Markt 11, Ede Albert Rade
 Wäckerl - Vertikalartikel
 33347

A. Thomas, Steinweg 34
 Seifen - Parfümerien - Bürsten - Kämmen - Toiletartikel
 33348

Zigarren, Zigaretten u. Tabake
S. Breternitz, Egelstraße 11
 33349

Gottfried Grobe, Bertramstr. 21
 Lebensmittel, Wurstwaren eigen. Schöpfung
 33350

Bäckerei u. Konditorei
Walt. Müller, Egelstraße 15
 empfiehlt täglich frische Backwaren
 33351

Kaffeezucker u. Spirituolen
Albert Grimm Nachf., Steg 15
 33352

A. Schmidt, Steinweg 35
 Lebensmittel, Konerven, hausw. Wurstwaren
 33353

Johannes Kautz, Kolonialwaren, Herrenstr. 20
 Delikatessen - Spezialität: Fisch ger. u. Kaffee
 33354

Hermann Jänide
 Egelstraße 7
 Rind- und Schweinefleisch
 n. Wurstwaren
 33355

Täglich frische Seelische Delikatessen
 Konerven - Butter Käse - Prima Fleischwaren
Fleisch- u. Feinkost-Lehmer, Diemitz
 Egelweg 79/77
 33356

M. Fischer, Ludwigsstr. 2, Kolonialwaren
 hauswirtschaftliche Wurstwaren
 33357

Oswald Reichardt
 Orlowstr. 14, Ede Orlowstr. 14
 Zigarren, Zigaretten, Tabake
 33358

Frieda Traupeter, Unterberg 17
 Lebensmittel, hausw. Wurstwaren
 33359

Rind- und Schweinefleisch
Hugo Taatz, Steinweg 39
 empfiehlt
 n. Fleisch- und Wurstwaren
 33360

Hüte - Mützen
 jeder Art kaufen Sie zu Hauptstädten nur
Kleiner Berlin 2
 in der Stadt- und Filialgeschäft
 Opp. 1910 Franz Zent Opp. 1910
 Umarbeiten jeder Art Hüte auf neueste Formen
 33361

F. W. Krebs
 Gr. Allee 10
 Kolonialwaren
 Spirituolen
 33362

Albert Bögel
 Egelstraße
 Ede u. Spezialität
 empfiehlt beste
 Backwaren
H. Tegeßner
 33363

Federunschnitt
Scharfartikel
Ferd. Dolze, Wörlitzstr. 2
 33364

Rind- u. Schweinefleisch
n. Wurstwaren
Franz Kopt. jun.
 Mannichstr. 10
 33365

August Bergmann, Bülberger Weg 6
 Kolonialwaren
 hausw. Wurstwaren
 33366

Margarete Dorenberg, Egelstraße 29
 Lebensmittel - Kolonialwaren
 Spezialität: hausw. Wurstwaren
 33367

Otto Barnt, Bülberger Weg 21
 Landeier, Lebensmittel
 Obst - Gemüse
 33368

M. Braune
 Burgstraße 56
 Kolonialwaren
 Neben Sommer- u. Schlachtvieh
 33369

Otto Jörner
 Ede Reil- und Kolonialwaren
 Egelstraße 9
 Tel. 299 12
 33370

Rind- und Schweinefleisch
Georg Weis, Egelstraße 13
 täglich frische Brühwürsten
 33371

M. Helbig, Herbergstraße 67
 Konerven, alle Delikatessen, Kolonialwaren
 n. hauswirtschaftliche Wurstwaren
 33372

Reinhold Langner, Lindenstr. 64
 Ede, Gemüse, Konerven
 n. hauswirtschaftliche Wurstwaren
 33373

Reiner Klax, Egelstraße 64
 Jahrbuchverlag
 Reparatur- u. Werkstat.
 33374

M. Fleischer
 St. Ulrichstr. 30
 Zigarren, Zigaretten, Tabake
 33375

Luisa Nidel
 Herbergstraße 3
 Lebensmittel, Kolonial- u. hausw. Wurstwaren
 33376

Oskar Großklaus
 Rind- u. Schweinefleisch
 n. Wurstwaren
 33377

Margarete Löwe
 Egelstraße 22
 täglich
 Belegwaren für
 Baby u. Säugl.
 33378

Gustav Grimm
 (vorm. u. O. Hym) Steinweg 38
 33379

Karl Weis
 n. Wurstwaren
 Herrenstr. 11
 33380

Filz- u. Schuhwaren
 Reparaturwerkstatt
 Egelstr. 21
 Gut
 Am Post. Tel. 215 25
 33381

Rind- und Schweinefleisch
n. Wurstwaren
Ernst Knoche
 Herbergstr. 7
 Kolonial- und hauswirtschaftliche Wurstwaren
 33382

Sanctus Artikel
 Spezialität auf Wunsch
 Duden, Globus
 Konfektoren
A. Koch, Herbergstr. 11
 33383

Fritz Alaus
 Zigarren
 Zigaretten
 Tabake
 Hauptstr. 12
 Spezialität:
 Wito Herren
 33384

Paul Dähne
 Herbergstraße 7
 täglich
 Spezialität für
 Lebensmittel
 33385

Julius Klostermann
 Absolutenweg 27
Zigarrenhaus Anna Franke
 Bernburger Straße 30
 Zigarren - Zigaretten - Tabake - Weine
 33386

Hallesche Molkerei
 Glauchaer Straße 15/16
 empfiehlt ihre Molkereiprodukte
 33387

Rind- und Schweinefleisch
Richard Schiller, Torstr. 49
 Spezialität
 Feine Fleisch- u. Wurstwaren, n. Aufschnitt
 33388

Bäckerei u. Konditorei
Scheuch
 empfiehlt erstklassige Backwaren
 33389

Ernst Casarin
 Glauchaer Straße 40
 Karp. - Weiß- und Wollwaren
 33390

Die Schaufenster der Firma
Schir & Co., N. Wagner-Str. 52
 Konfektion, Leinwand, Wollwaren
 und unsere Kunden legen ihnen
 wo Sie kaufen müssen
 33391

Rind- und Schweinefleisch
Georg Weis, Egelstraße 13
 täglich frische Brühwürsten
 33392

M. Helbig, Herbergstraße 67
 Konerven, alle Delikatessen, Kolonialwaren
 n. hauswirtschaftliche Wurstwaren
 33393

Reinhold Langner, Lindenstr. 64
 Ede, Gemüse, Konerven
 n. hauswirtschaftliche Wurstwaren
 33394

Herren- u. Jünglings-Kleidung auf Teilzahlung
 zu den günstigsten Bedingungen kaufen Sie am besten und billigsten bei
Franz Mettner, G. m. b. H., Neumarktstr. 6
 33395

Paul Hennide
 Ede Herbergstraße 11
 Spezialität für
 Lebensmittel
 33396

Hermann Dörgerloh
 Mansfelder Straße 44
 Bäckerei und Konditorei
 33397

Willy Leichter, Schleifweg 51
 n. hauswirtschaftliche
 Fleisch- und Wurstwaren
 33398

Albert Hense
 Delfener Str. 17
 Prima Fleisch- u. Wurstwaren
 stets frisch u. billig
 33399

Fleischer Otto Vöhrich, Glauchaer
 Straße 23
 empfiehlt seine
 Fleisch- und Wurstwaren, mit eide Qualität
 33400

Denk daran!
 Kauf' Eure Farben und Tapeten nur bei
Farben-Kramer
 Mittelstraße 9/10
 Telefon 214 65
 33401

Bäckerei u. Konditorei
 täglich frische Backwaren
Lehmers Bäckerei, Burgstraße 2
 33402

Damen- und Herren-Feinherren-Gelbes
Größ. Weißl., Leipziger Str. 150
 33403

Ernst Knoche
 Herbergstr. 7
 Kolonial- und hauswirtschaftliche Wurstwaren
 33404

Drogerie
Paul Rödel
 Gr. Wörlitzstr. 12
 Swage-
 Jarben, Seifen
 33405

Rak- und
Schweine-Schlachterei
Karl Laue
 N. Wörlitzstr.
 N. Wörlitzstr. 2
 33406

Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Restaurant Hermann Wöbel
 Unterberg 12
 Für alle Arbeiter
 33407

Rind- u. Schweinefleisch
Karl Wölter, Zwingerstr. 1
 empfiehlt n. Fleisch- und Wurstwaren
 33408

Bäckerei u. Konditorei
Paul Heile
 Glauchaer Str. 39 - Tel. 25 178
 empfiehlt tags frische Backwaren
 33409

Bäckerei u. Konditorei
Weg. Ostermann, N. Wörlitzstr. 7
 33410

Rind- u. Schweinefleisch
n. Wurstwaren
Otto Nilius, Trothener Straße 59
 33411

Material- u. Lebensmittelhandlung
Paul Henning, Neumarktstraße 10
 hauswirtschaftliche Wurstwaren
 Kautschuk (Firma Grimm & Tengel)
 33412

Otto Grüneberg, Gr. Wallstr. 45
 - Fleischwaren aller Art -
 Herstellung feinsten Wurstwaren
 zu stets billigen Preisen
 33413

Belen - Bürsten - Wäscheleinen
 preiswert und billig
Geierwaren-Troigisch u. n. Geisstr. 18
 33414

Spezialgeschäft für Herrenhüte u. Mützen
Robert u. Hagen
 Gr. Sternstr. 34 u. h. d. Künster
 eigene Reparaturwerkstatt im Hause
 33415

Rind- u. Schweinefleisch
Karl Krüger
 Langestraße 30
 - Feine Fleisch- u. Wurstwaren -
 Spezialität: n. Aufschnitt
 33416

Material- hauswirtschaftl. Wurstwaren
Albert Stittich
 Egelstraße 22
 Kolonial- u. hauswirtschaftliche Wurstwaren
 33417

Franz Böhm
 St. Ulrichstraße 11
 Ede Wäckerl-
 Zigarren
 Tabake
 33418

Material- hauswirtschaftl. Wurstwaren
Albert Stittich
 Egelstraße 22
 Kolonial- u. hauswirtschaftliche Wurstwaren
 33419

Bäckerei u. Konditorei
Gebr. Kersch
 Trothener Str. 67
 33420

Albert Werner
 Gr. Brunnenstr. 39
 Lebensmittel
 33421

Friedrich Schmidt
 Gr. Sternstr. 34
 Lebensmittell- u. hauswirtschaftliche Wurstwaren
 33422

Hermann Geber
 Ludwigsstr. 26
 33423

Damen- Herrenkoffe
Karp. Weiß- und Wollwaren
 Wäckerlhandlung
 33424

Walter Röder
 Lebensmittelhandlung
 N. Wörlitzstr. 16
 33425

Marie Schmalz
 Herbergstr. 22
 Weiß- und Wollwaren
 33426

E. Knorr Nachf. Inh. Oberst.
 Glauchaer Str. 2 - Tel. 24 72
Eigenwaren - Werkzeuge
Haus- und Küchengeräte
 33427

Bäckerei u. Konditorei
Gustav Franke, Glauchaer Str. 62
 empfiehlt beste
 vorzüg. Weiß- u. Schwarzw. n. Wörlitzstr. 62
 33428

Bäckerei Joseph Bollmer
 Egelstraße 12
 empfiehlt seine Backwaren in stets
 guter Qualität
 33429

Otto Brandt
 Lebensmittel- und Zigarrenhaus
 N. Wörlitzstr. 8, Ede N. Wörlitzstr. 8
 Tel. 28615
 Dienstags und Freitags:
Schlachtefest
 33430

Zigarren, Zigaretten, Tabake
 empfiehlt
Karl Kreutzmann, Turmstraße 157
 33431

Karl Schmidt, Schützenstraße 6
 Lebensmittel - hauswirtschaftliche Wurstwaren
 33432

Rind- und Schweinefleisch
 Spezialität: hauswirtschaftliche Wurstwaren
Oswald Kirchner, Buschdorfer Str. 6, Fernr. 263 50
 33433

Zigarren, Zigaretten und Tabake
Richard Fiedler, Orlowstr. 10
 am Postamt
 33434

Best. Weiß- u. Ruchensbäckerei
Gustav Wigal, Egelstraße 14
 (am Postamt) mit feinsten Backwaren
 bestens empfohlen
 33435

Bäckerei u. Konditorei
Kurt Schumann
 Egelstr. 62
 hat sich mit täglich frischen
 Backwaren bestens empfohlen
 33436

Otto Sennwald, Herbergstraße 35
 Material- u. Kolonialwaren
 Spezialität: hauswirtschaftliche Wurstwaren
 33437

Bäckerei u. Konditorei
Maria Stein
 Halle a. d. S., Wörlitzstr. 29
 33438

„Neumärker Markt“ Schlachtfest
 hat man am besten
Geisstr. 17
 33439

Margarete Fuchs, Steinweg 31
 n. Wörlitzstr. 31
 Schokoladen, Konfitüren
 33440

Johann Kapitz, Range Str. 30
 Spezialgeschäft für Konfitüren
 Schokoladen, Kaffee- Zudermwaren
 33441

Schreib- u. Instrumenten
Jugo Hempel
 Herbergstraße 28
 33442

Fleisch- u. Wurstwaren
Richard Heide
 Ede Landsberger Str. 8, n. Egelstr. 11
 33443

Kolonial- u. hauswirtschaftliche Wurstwaren
Jugo Hoppe, Konfiteren, Wörlitzweg 29
 33444

Ladendruck
Albrecht
 Egelstr. 18, neben der Wörlitzstr. 18
 33445

Otto Betsch
 Herbergstraße 150
 Ede Landsbergerstraße
 n. Fleisch- u. Wurstwaren
 33446

Kolonialwaren
 Spirituolen
 Tabake und Zigarren
Otto Brand
 33447

Robert Döckhorn
 Ede Landsberger-Str. 48
 Zigarren, Zigaretten, Tabak u. Wörlitzstr. 48
 33448

Emil Bod
 Kleine Wörlitzstr. 1
 Zigarren u. Zigaretten u. Tabake
 33449

Rind- und Schweinefleisch
Fritz Schübach, Egelstraße 16
 33450

M. Gottheil
 Gr. Allee 11, Ede Orlowstr. 11
 empfiehlt seine besten Qualitäten
 Wäckerlhandlung, Feinherren-
 Gekochtes, Schürzen usw. n. Wörlitzstr. 11
 u. n. Wörlitzstr. 11
 33451

Bitterfeld-Wittenberg

Berührt geworden?

In der „Freien Presse“ scheint in der letzten Zeit der Redakteur von dem Frühlingsgefühle dieser schönen Jahreszeit derartig überhäufig zu sein, daß kein Geistesprodukt in Umdrehung geraten soll. Wir schlagen dringend vor: „W. a. d. V. i. e. b. e. n.“ — eine Annahme übrig, nämlich die, daß dieser Scribitor, nur noch einmal in der Nummer vom 7. April über einen Bericht unter dem Titel „Freie Presse“ über den Frühlingsgefühle, der „Freien Presse“, verbinden sollte, daß eine gemeinliche Demonstration in Bitterfeld das Angebot der SPD, sich an dem Frühlingsgefühle der „Freien Presse“ zu beteiligen, nicht annehmen. Und dann Kassenkampf! Den Betriebsratsvorsitzenden der „F. P.“, unter dem Namen „Freie Presse“, wird behauptet, daß, während der Kassenkampf, der Betriebsratsvorsitzende der „F. P.“, unter dem Namen „Freie Presse“, wegen seiner Tätigkeit gelobt hat, die Magdeburger „Freie Presse“, über den Frühlingsgefühle, daß er zufrieden sei, im weichen Kissen und taub auf beiden Ohren.“

In dem Schmierstückchen wird ferner behauptet, daß die „Freie Presse“ die Tische ausgefüllt habe. Die „Freie Presse“ muß erkennen, daß überall, wo Kommunisten waren, heute die höchste Reklamation herrscht. Die „Freie Presse“, ob, Verzeihung, „Freie Presse“, hängt allerdings Liebenswürdigkeiten der Kommunistischen Partei an. Es ist dieser Zeitung ein leichtes, ihren Lesern derartige Märchen aufzuschieben, weil in ihrem Besitze die „Freie Presse“ nicht gelesen wird, sondern in Magdeburg-Anhalt.

Was ist nun Wahrheit?

Es handelt sich um eine Arbeiterkorrespondenz aus der „F. P.“, in der die SPD-Führer angegriffen wurden, die bekanntlich die Nationalisierung als Gegenmaßnahme bezeichnen. Diese Worte „Nationalisierung“ sind dem Redakteur der „Freien Presse“ — und mit Recht. Mit keinem einzigen Worte ist der Betriebsratsvorsitzende der „Freien Presse“ — na, sagen wir mal — hineingeschoben. Die Red's mit dem zweiten Satz: Das heißt wörtlich: „Wie

Bitterfeld. Der J. A. G. angehängt. Die J. A. G. hat die Bitterfelder des Daddereververbandes trat der J. A. G. als korporatives Mitglied bei. Wir rufen allen J. A. G. der Gewerkschaften zu, damit sie beweißen.

Bitterfeld. Sie legen ihre Sächchen. Die „Freie evangelische Jugend“ hat am Sonnabend einen Werbeabend ab, von dem besonders die Schulentlassenen und ihre Eltern eingeladen waren.

Arbeiterfern! Erkennt ihre Schuld! Cure schulentlassenen Kinder gehören in den Kommunistischen Jugendverband. „Den Himmel überlassen wir den Engeln und den Engeln.“

Ed. Schmeider. Ein geheimnisvoller Nacht-mord. Mittwoch nachts sah der streifende Polizeibeamte am manöbelnden Person, das die schändlichen Karawane des Schattens einer Hausurde umfließt und durchs Niemand war zu finden. Das sieht man plötzlich, wie sich der geheimnisvolle Nachtmörder auf Dach schwingt und dann unerkannt verschwindet.

Aus dem „gemüthlichen“ Bitterfelder Stadtparlament

Die Arbeiterkraft aus dem Verwaltungsrat der Krankenhaus A. G. ausgeschaltet — Die unmögliche Mieterfraktion

Mit der üblichen Verpöschung wird die Sitzung eröffnet. 18 Stabskoronerte sind anwesend. Eine Stunde später erhebt der letzte „nordwestliche“ Mann, Dr. Kleinan, ein Vertreter der Mieterfraktion, der hauptsächlich überredet, würde einen Dringlichkeitsantrag ein, unterbreitet für ihn in eigener Person:

500 000 Mark für den Wohnungsbau zu bewilligen.

Da ertönt die Stimme eines anderen Mitgliedes der Mieterfraktion und tut der heuchelnden Verpöschung kund: „Meine Herren, ich muß erklären, die Mieterfraktion weiß von diesem Antrag nichts. Natürlich löste dieser Antrag die größte Heftigkeit aus. Uebrigens war das nicht der einzige „Fall“, der allen Anwesenden Veranlassung gab, die Ladungsmuster in Bewegung zu setzen.“

Bei der Bewilligung der Stammeinlage der Stadt zur Krankenhaus A. G. entspann sich eine längere Debatte. Unter Genosse Petermann stellte sich die Mieterfraktion auf und erklärte, daß sie sich dadurch nicht im Verwaltungsrat betreten lie. Die bürgerlichen Vertreter taten wieder einmal: „mein Name ist Dole, ich weiß von nichts!“ Sie beweißen, daß sie es sehr gut fertig bringen, sich mit einer kurzen Tagesordnung sehr lange zu „beschäftigen“.

Nach der Beendigung des Protokolls wurden 2000 Mk. nachgeliefert für die Inhabung der Wege in der Wohnung. Dann wurde wieder einmal über bauliche Veränderungen im Rathaus debattiert. Und zwar soll das Magistratsbüro baulich verändert werden. Die dort arbeitenden Beamten haben, nach den Worten des Vorlesers, nicht die nötige Ruhe zum Arbeiten! Zwei Wände sollen eingeschoben werden. Auch sollen Doppeltüren geschaffen und Heizung in die Räume gelegt werden.

Der Spatz soll 5 200 Mark kosten,

eine Summe, die bereitgestellt werden sollte. Der Stadtkonrad wußte aber mit rasend schneller Stimme alles zu beruhigen. (Oder sagte niemand etwas, weil man dem Herrn nicht so schnell folgen konnte? Der Herr.) Die Summe wurde, nachdem der 1. Bürgermeister noch erklärt hatte, es sei das „letzte Geld in der Kasse“ (der Mann hat die Bezeichnung des Herrn geteilt?), bewilligt.

Beim dritten Punkt der Tagesordnung wurde dem bekannten Herrn Martin der Antrag in die Wahlkommission wieder „frei gemacht“. Dann beschloß man sich mit der Einstellung von überplanmäßigen Lehrkräften an den Schulen. Für Posenz und überhöfliche Schule wird je ein Lehrkraft eingestellt. Für die anderen Volksschulen sind drei Lehrkräfte zu bestellen. Die Volksschule zwei Lehrkräfte vorgehen. Der Magistrat hat hier den Antrag in die Vorlage gelegt, „unter Vorbehalt“, er kann dadurch hinterher beschließen, daß nur vier Lehrkräfte für die Volksschulen eingestellt werden! Der Genosse Petermann trat der Klausel entgegen und stellte den Antrag, fünf Lehrkräfte anzustellen „ohne Vorbehalt“, weil das im Interesse der Schulkinder unbedingt notwendig sei. Der Stadtkonrad erwiderte dem Antrag „ohne Genossen bei mit den Worten: „Wenn man in der Kommission für etwas gutwillig hat und fällt dann im Plenum um, so wird das einem doch verüßlich.“ Sie stimmte daher für den Antrag Petermann. Wenn es ihm nicht „verüßlich“ würde, hätte er also gegen Petermann gestimmt. Der Antrag Petermann wurde dann mit 15 Stimmen angenommen.

Es folgt nunmehr die Beratung über die Stammeinlage zur Krankenhaus-A. G. 100 000 Mark waren schon bewilligt. Es sollen

Beitragende. In Sowjet-Rußland gut aufgehoben. Nach jedem Jahre erhält die Familie Garbrieli einen die Nachricht, daß ihr seit 1918 als vermögter Ehemann von Rußland, und zwar in der Nähe von Moskau, lebt. Er ist dort verheiratet und Vater von drei Kindern. Was wird die Gemeinde nun tun, nachdem der Name des so lange Vermissten mit auf dem hiesigen Gedenkbuch für die Gefallenen des Weltkrieges eingetragen ist?

Beitragende. Rentenzahlung. Am Donnerstag, dem 14. April, erfolgte die Auszahlung der Zulage für Sozial, Klein- und Militärentner in der Gemeinde-Verwaltung. Rathaus, Zimmer Nr. 8, in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Wittensberg. Autounfall. Am vergangenen Donnerstag, dem 7. April, gegen 8 Uhr abends ereignete sich vor der Buchhandlung Wilmshorn am Markt ein Autounfall. Der Führer eines kleinen Zweiflügel-Opelwagens kam die Elbstraße heraufgefahren und bog in die Gasse ein. An der genannten Buchhandlung kam ein älteres Frauen im Gespräch, von denen die eine in dem Augenblick, wo das Auto sich näherte, die Straße überqueren wollte und dabei direkt ins Auto fiel. Sie wurde sofort umgerollt und kam unter das Auto. Schwerer Unheil ist dadurch vermieden worden, daß es ein leichter Wagen war und daß dieser nur eine Geschwindigkeit von circa 12 bis 15 Kilometer hatte. Die Frau konnte ihren Weg nach Hause fortsetzen.

3257 : 39

ist das Verhältnis zwischen bürgerlich-kapitalistischer und kommunistischer Presse. 3257 verschiedene Zeitungen werden in riesig hoher Auflage zum Schutze der heutigen Gesellschaftsordnung unter die Waffen geschleudert. Die bürgerliche Presse ist ein Gift für die Arbeiter.

Jede der 3257 bürgerlichen Zeitungen hält Kaufende vom Klassenkampf ab. 39 Zeitungen müssen die kommunistische Idee in das Willensheer von Arbeitern hineintragen. Verfügt darum den Einfluß unserer kommunistischen Presse!

Verstärkt für den „Klassenkampf!“

Polizist? Sie muß erkennen, daß die SPD recht hat, daß überall, wo Kommunisten waren, heute die höchste Reklamation herrscht, nämlich sie ist es! Heber denkende Mensch wird aus diesem Satz herauslesen, daß die SPD damit gemeint ist. Herr Heber, der „anständiger Journalist“, vergißt! natürlich die der letzten Worte. „Aig, was bleibt von der Polemik des kleinen Kläffers in der „Freien Presse“ übrig. Nichts anderes als das er SPD, und ihrer Presse enthält, und ganz auf die SPD, und ihre Organe zutrifft. Wir halten es für unnötig, uns mit solchen Revolverjournalisten wie alte Rattentweiber herumzujanken und überlassen das Urteil über eine solche niedrige Handlungsweise der Arbeiterkraft, die hoffentlich derartige Bitterkeit entöltigt aus ihren Wohnungen entfernt und die einzige, ehrliche Arbeiterzeitung, den „Klassenkampf“, befreit.

Frühlingsgefühle des Bitterfelder Laubendubes müssen jetzt wirklich stark sein. Das kam in der letzten Versammlung sehr stark zum Ausdruck. Nach „berauschenden“ Frühlingsfesten hat der Major Beiste fernige und feurige Worte über Hindenburg verlesen und hinterdrein soll die Stimmung so feierlich und bezaubert gewesen sein, daß Frauen Beiste von ihrer Biederkeit nach Amerika sprechen konnte, ohne dabei Klaffen zu erregen. Das war ja auch nicht mehr möglich, denn die notwendige Frühlingsstimmung war gelassen. Sehr unheimlich ist der Klaffencharakter des „Biederendubes“ erkennen und sich zum Klaffenbewußtsein durchringen. Auch der Frauen Klaffen ist in der kommunistischen Partei. Der Jaungast.

Auch die Jungdeutschen berauschend sich Wer es noch nicht wußte, hätte es am vergangenen Freitag hören können, daß der Jungdeutsche Orden „alle Kerle“ an einem Tische zusammenbringen will. Denn das hat der Schriftsteller Kaufmann aus Göttingen erzählt. Er hat allerdings nicht beraten, für wen dieser Tisch gefüllt ist und warum die Arbeiter mit leerem Magen an diesem Tische sitzen werden, weil er eben nicht für sie gefüllt ist. Und da bricht das Problem Guter Volksmänner zusammen. Ihr teuflisches Ungenossen! Aber das gemeinliche will nicht gelogen. Das ging ja aber auch ohne Guter Volksmänner nicht per se. Der hat nämlich ein neues Kleid angezogen. Dieser Franzosenfeind hat sich jetzt so folgendem Standpunkt bürgerdungen: „Ein ehrlicher Teufel kann seinen Franzosen lieben, doch seine Weine trinkt er gern.“ Das kann vielleicht der Teufel nicht verstehen, aber derjenige Mann aus Göttingen hat so noch etwas nicht gelogen. Er sollte betonen, daß Deutschland die Welt noch nicht gelassen hat, und daß Deutschland nur deshalb mit den Franzosen verhandelt, weil er die bürgerliche Welt gelassen hat. Das liegt aber der Dose im Weizen! Der Jungdeutsche Orden ist das Raubtier der deutschen Kapitalisten. Alles lang nach der Struppe. Die Planeten, die von treuer Innerenherlichkeit „geopfert“ werden, bestimmen den Kurs des Jungdeutschen Ordens. Jetzt ist dieser Franzosenfeind, weil die größte Gefahr der Welt die Bolschewismus ist. Dieses Viehlein wurde noch mit einer Hebe gegen die „gelbe Gefahr“ (gemeint ist die regelrechte chinesische Revolution) begleitet.

Das ist der Geist des Jungdeutschen Ordens der eine bewußte Seite für den Krieg gegen den Bolschewismus befreit! Arbeiter von Bitterfeld! Erkennt diesen Geist und verbannt ihn aus eurer Arbeiterkraft. Bekämpfe eure Verbundenheit mit der chinesischen Revolution und dem Bolschewismus! Die „Bolschewismus“ ist eine Frage. Durchdringt diesen Schwindel und ringt Euch zu Klaffenstärkern durch. Den Schlachtfeldern, die den Welt der Bolschewismus bilden, „deutsche Frauen, deutscher Wein und deutscher Gang.“ Das war ein schöner Schlachtfeld!

Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

Genosse Otto Wegner

wurde gestern in Müsterey zu Grabe getragen. Die Arbeiterkraft, die Parteien und Kandidaten des K. A. G. beteiligten sich außerordentlich stark bei der Beisetzung der letzten Ehre. Mit Otto Wegner ging einer der rührigsten Kämpfer dahin, der sich allgemeiner Achtung innerhalb der Arbeiterkraft erfreute. Er ist ein Opfer des Weltkrieges geworden. Ein Gefühl, das in seinem Körper herumbrennte, führte den Tod herbei. Genosse Krich (Halle) schloß die am Grabe des Lebensweges des Verstorbenen, der mit 38 Jahren von uns geht und Frau mit vier unermüdeten Kindern hinterließ. Der imperialistische Raubkrieg von 1914 hat ihn zur Strecke gebracht. Wir befinden uns jetzt in derselben Lage wie damals, denn ein neues, weit größeres Volkervölken, die Fremde des Weltproletariats enthält, verdrängen zu schlagen, ist unsere Aufgabe. Handelt man so, kann ehren wir am besten unsere verstorbenen Genossen Wegner, der sein Leben in der roten proletarischen Front gekostet und gekämpft hat!

Wochenbericht des Arbeitsamtes Delitzsch über die Arbeitslosfrage

Die im Bergbau und in der Metallindustrie erfolgten Entlassungen hatten auf die allgemeine günstige Entwicklung des Arbeitsmarktes wenig Einfluß; hauptsächlich bedingt die Entlassungen in den Bergbau durch die Verdrängung der Arbeiterkraft durch die aus der Erwerbslosfrage unterzogen ist weiter folgende Haupt- mit 1297 Zulassungsempfänger. Aus der Arbeitslosfrage werden 51 männliche und 11 weibliche Haupt- mit 61 Zulassungsempfänger unterstellt. Mit Hochwasserarbeiten hat 213 Personen beschäftigt. Die Bundesbehörde hat heute Nachfrage an männlichen und weiblichen Arbeitskräften über Kr. Der Bedarf konnte nicht vollständig gedeckt werden. Die Verhandlungen wegen Heranziehung von Arbeitskräften aus anderen Bezirken sind zum Teil abgeschlossen, so daß mit der Ueberführung von Arbeitskräften bereits in den nächsten Tagen begonnen werden kann. Die verlangten weiblichen der bisherigen Ueberführung können sein. Es wird allerdings noch nach der Ueberführung von Arbeitskräften bedürftig sein. Zugewandene: 6 männliche, 8 weibliche Arbeitskräfte und 4 Familien.

Am Bergbau nahm die Grube Ludwig, die vor einiger Zeit die Stilllegung beantragt hatte, Entlassungen vor. Eine anderweitige Unterbringung dieser Arbeitskräfte war bisher nicht möglich. Die Metallindustrie hat eine erhebliche Abnahme an Schülern. Von dem hiesigen Eisenbahn-Ausbesetzungswert kamen 7 Schülerleistungen nach Beendigung der Lehrgang zur Entlassung (11). Entlassungen von Handwertern und Arbeitern nahm die D. C. B. in Gienleben vor. Umverändert ist die Lage in der Schloßfabrikindustrie. Ein Betrieb arbeitet hier nach wie vor vertriebt. Das Bergbauere hatte Abgang an Maurern, Zimmerern, Anstreichern und Malern. Vermittlungen konnten noch im Betriebsgerichte an Arbeiterinnen (zu Gleisarbeiten) gelangt werden. Der Bericht stellt besonders, wie die Frauen und Jugendlichen in den Nationalisierungsmassnahmen der Unternehmer betroffen werden.

Gienleben. Ausgepöht, Kriegsbeschädigte und Kriegsinvalide! Die Auszahlung der Zulage für die hiesigen Kriegsinvalide erfolgt am die zur Hälfte geteilte Gienleben gehörigen Kriegsbeschädigten und Kriegsinvaliden am Mittwoch, dem 13. April, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags, im hiesigen Rathaus, ehem. Lebensmittellager.

Hohenleipzig. Eine Gemeindevertreterversammlung. Am Mittwoch, dem 13. April, findet im Gölthof Rieselinger eine öffentliche Gemeindevertreterversammlung statt. Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit der Gemeindeverwaltung. 2. Antrag der Bürgerkraft zur Erlangung eines Zulassungsbüchchens. 3. Antrag des Herrn Oswald Riebler zur Genehmigung seines Bauvorhabens außerhalb der Bauaufsichtlinie in der Siedlungsstraße 3. Einziehung und Verkauf des Weges über den Hülsberg. 4. Antrag des H. Weg zur Auflösung der Gemeinde-Börse an seinen Grundbesitz. 5. Anlegung einer Verbindungsstraße von der Verbindungsstraße nach der Bahnhofstraße (Hühner). 6. Betreffend Ausbau der Bahnhofstraße und Beschaffung der Mittel bezu. 7. Vorläufige Steuerfestsetzung für 1927 bis zur Festsetzung des Staats. 7. Beschloßenes. Wir ermahnen die Arbeiterkraft, daß sie mehr als bisher die Sitzung besucht und reger Beteiligter teilnimmt, damit sie mit eigenen Augen sieht, wie ihre Interessen verteidigt werden.

Rauschhof 6. Lauchhammer. Es heißt neu aus. Nach einer gründlichen Prüfung der hiesigen Schulverhältnisse durch eine Kommission der Regierung in Berlin und gründlicher Rückfrage der Gemeindevertretung hat diese beschlossen, den Bau eines neuen Schulhauses mit dem notwendigen Zubehör baldigst in Angriff zu nehmen, um der in unserer Industrie-Gemeinde besonders hiesigen Bauernschaft zu dienen.



